

# Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung.

Abonnements-Preis für Nichtmitglieder 50 Pfg. pro Monat, 90 Pfg. pro Quartal frei ins Haus. Durch die Post bezogen pro Monat 70 Pfg., pro Quartal 2 Mark 10 Pfg. Einzelne Nummern kosten 5 Pfg.

## Verbands Organ.

Anzeigen kosten die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg. bei 6 maliger Aufnahme 25 Prozent Rabatt. „ 12 „ „ 25 „ „ „ 20 „ „ 50 „ „ „

Redaktion, Johann Margraf, Druck und Verlag von Joh. Meyer, Gelsenkirchen.

## Bekanntmachungen.

Wir ersuchen die Verbandsmitglieder, ihre Beiträge nur gegen Entgegennahme der Quittungsmarken zu entrichten. — Die Vertrauensmänner sind angewiesen, die Marken nach erfolgter Einlieferung durch Abstempeln zu entwerthen. Diejenigen Vertrauensmänner, welche noch nicht im Besitze eines Stempels sind, mögen sich baldigst an unser Verbandsbureau, Friedriehstr. 57 wenden.

Die Zeitungsboten und Vertrauensmänner, welche Privat-Abonnenten bedienen, haben von jedem derselben, soweit sie Berg- oder Hüttenarbeiter sind, 40 Pfg. pro Monat zu erheben; nicht Berg- und Hüttenarbeiter zahlen nur 30 Pfg. pro Monat. Im ersten Falle sind 30 Pfg., im zweiten Falle 20 Pfg. an den Verlag abzuliefern. Die Listen der Privat-Abonnenten sind von denen der Verbandsmitglieder streng getrennt zu halten. Name, Wohnort und Hausnummer der Verbandsmitglieder, sowie der Privat-Abonnenten sind genau einzutragen. Die Listen der Privat-Abonnenten brauchen der Behörde nicht eingereicht zu werden. Wir machen die betheiligten Personen darauf aufmerksam, daß die Listen seitens des Verlags öfters einer unerwarteten Kontrolle unterzogen werden. — Einige Vertrauensmänner kommen ihren Verpflichtungen nicht in dem Maße nach, wie es sein sollte, die Mitglieder werden gut daran thun, daß sie, um spätere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, in erster Linie, dem Vertrauensmann in der freundlichstlichen Weise mit Rath und That zur Seite stehen, in zweiter Linie aber auch dafür sorgen, daß der Vertrauensmann sich angepöndelt fühlt, jedweden Verpflichtungen dem Verbands gegenüber nach zu kommen.

## Bekanntmachung.

Alle Forderungen, direkte Auslagen und dergl. die den nationalen Bergarbeiter-Congress betreffen, sind dem Kassierer des Verbandes, Joh. Meyer, Bohum, Dorfstr. 53 einzusenden. Um schnelle Erledigung der Geschäfte herbeizuführen, werden zugleich alle diejenigen, welche Congresskarten, desgleichen Sammelkarten haben ersucht, sofort Abrechnung zu treffen.

Es ist zu wünschen, daß in den Wahlbezirken, wo mehr Gelder als der Delegirte notwendig hatte, eingekommen sind, dieser Ueberschuß dem Congress-Comitee zur Verfügung gestellt wird; derselbe ist an die Adresse Joh. Meyer zu richten. Das Comitee hat beschlossen, etwaige Ueberschüsse den Ausgesperrten in Oberschlesien zu gute kommen zu lassen.

Das Comitee.

## An die unorganisirten deutschen Knappen.

Wie lange noch, ich frag' euch, deutsche Knappen, Wollt planlos fort ihr immer irre freiben, Und wie die Blinden nach dem Ziele tappen, Die Kraft zerbröckeln und den Muth zerreiben.

Was frommt es euch zu nörgeln und zu klagen, Wollt ihr die Hände selbst dabei nicht rühren. Mit Jammern schafft man nichts in unsern Tagen, Und keine Besserung werdet ihr verspüren.

O schaut euch um! Wie seid ihr eingeschlossen! Wie fest die Maschen und wie schwer zu sprengen! Und immer mehr noch baut man unverdrossen An neuen Wällen, um euch einzusengen.

Täglich steigt ihr in der Furchte Erdrichter, Doch euch zu wehren, sämmt ihr zu lange. — Schon schleicht die Finge um euch dicht und dichter Das Syndikat, die große Festschlinge.

Ihr grabt die Fohlen unter Todesnöthen, Und schaufelt selbst euch oft die Grabeshollen. — Doch wann wird sich der Freiheitmorgen röthen Für euch, ihr Frohner in der düst'ren Hellen.

Ein bess'res Leben fordern rings die Massen, — Erkenntniß bricht sich Logz durch alle Laide, — Doch nachgewohnt, scheint ihr das Licht zu hoffen Und trödelt fort am alten Gängelbände.

Man blüht auf euch und kann es sich nicht denken, Daß ihr noch irret und den Weg nicht findet. Daß ihr noch dämmert bei dem Wiederk-Enten, Daß ihr noch zaudert und euch nicht verbindet?

Soll es denn nie und nimmer bei euch tagen? Wollt ihr denn stets die alten Bahnen wandeln? Was nützt es euch zu fleunen und zu klagen? Selbst ist der Mann! Und selber müßt ihr handeln! —

## Ultramontane Preßstimmen zum nationalen Bergarbeiter-Congress.

Es ist leicht begreiflich, daß in den Kreisen unserer Gegner der würdevolle Verlauf des Congresses stark verschmüpft hat. Welcher Jubel hätte geherrscht, wenn unsere Verhandlungen kläglich gescheitert wären. Wie schön hätte man dann über die Unfähigkeit der Führer schreiben können und wie riesig hätte sich dazu im Vergleich die eigene »Fähigkeit« erweisen. »Es war so schön gewesen«, es hat nicht sollen sein.

In Ermangelung eines besseren leitet die »ultramontane« »Essener Volkszeitung« ihren Congressbericht ein mit einer Würdigung der Bedeutung des Weihnachtsfestes als »Friedensfest«. An dem Tage, so lautet ungefähr der laienjämmerliche Sermon, wo nur Frieden, Aufhören des Kampfes in Politik und wirtschaftlichen Leben herrscht, am heilig. Weihnachtsfeste rufen die Führer des alten Verbandes ein Kampsparlament ein. — O du heuchlerische Sügenzeitung, die ihren frommen Charakter durch Denunzieren und Verläumdungen bekundet, Dir am wenigsten an, über Frieden und Heiligkeit zu salbadern. Spare Deine Druderschwätze, jeder Satz ist eine Blamage. — Wohl ist das Weihnachtsfest ein Friedensfest; aber wo ist denn der Frieden? Bieleicht in den Kirchen, wo jeder Priester seine Konfession auf Kosten der anderen herausstrelcht? Bieleicht im wirtschaftlichen Leben, wo unsere Gegner die Feiertagsruhe benutzen, um sich enger gegen uns zusammen zu schließen? Wir wollen den Frieden, aber kein Sieg, kein Friedensschluß ist denkbar ohne Kampf. — Also bitte, hübsch Maul halten, »Essener Volksztg.«, Du hast ein langes Sündenregister, in dem nichts von Frieden, Wahrheit und Christenthum zu finden ist.

Die literarische Nährmutter der Essenerin, die ultramontane »Südn. Volksztg.« ist gleichfalls nicht erbaut von unserem Congress; leicht erklärlich. Am Schlusse ihres Berichtes kann sie es nicht unterlassen, zu schreiben: »am Schlusse waren nicht mehr viel Bergleute vorhanden.« Und dann erinnert sie daran, daß auf dem »christlichen Congress 400 Delegirte« anwesend waren.

Du hast Recht, Kollegin am Rhein, es waren »mehr da.« Aber kennst Du nicht das Wort: Nicht die Quantität, sondern die Qualität, die Fähigkeiten sind ausschlaggebend. Darum stellen wir einmal den Vergleich an: Nenne uns nur eine einzige Rede, die auf dem christlichen Congress gehalten, sich mit denen auf unserem Bergarbeitertag messen kann. Betrachten wir uns die Rede unserer Kameraden Müller, Meyer u. a. und dann diejenigen der Herren Oberdörfer, Weber usw. Alle Theilnehmer, Delegirte wie Zuschauer, auch die anwesenden Beamten, waren voll des Lobes über die Sachlichkeit und Fachkenntniß, mit der über bergmännische Fragen diskutiert wurde. Sogar die gegnerische Presse weiß nichts nachtheiliges zu sagen. Aber wie sah es mit der Fachkenntniß auf dem christlichen Congress aus. Einfach jämmerlich! Aber wie ist auch etwas anderes zu verlangen. Geistliche, Fabrikanten und ein nur verschwindender Bruchtheil der bergmännischen Delegirten führten das Wort. Die Hauptwortführer waren Nicht-Bergleute, nicht einmal ehemalige Bergleute, sondern Geistliche. Da können wir die »Flaschenhändler, Kasinowirthe u. c., mit denen unsere Gegner uns befehlen, schon passieren lassen. Diese Leute waren wenigstens Bergleute und wurden durch das Kapital gemäßigert. Die Hauptmacher auf dem christlichen Congress haben aber nicht einmal ein Bergwerk von innen gesehen. Schöner »Bergarbeitertag«!

»400 Delegirte!« Und wie sind die zusammengesammelt? 4-8 Delegirte aus einem Verein, von den Geistlichen geleitet und vor Maßregelung geschützt. Sollten die 100 Kameraden auf dem nationalen Congress, die zum großen Theil auf die Gefahr der Entlassung hin, den Tag besuchten, diese größere Anzahl nicht aufwiegen? Ganz bestimmt; und ein Vergleich der beiden Verhandlungen wird uns Recht geben. Bei uns war die Intelligenz, die Selbstbestimmung vertreten; auf dem christlichen Congress war es die Unselbstständigkeit, die Unklarheit. Versuchen es die Herren Ultramontanen doch einmal, uns eine so sachliche, fachmännische, von aller Parteilichheit sich

fern haltende Verhandlung nach zu machen. Machen sie es einmal so wie wir, lassen sie alle Ansichten, nicht nur die ihrer Schächten, zu Wort kommen. Wir wollen sehen, wie es dann mit ihnen ausfällt. Allein schon das Fernbleiben, die Gegenagitation seitens der Ultramontanen ist ein Beweis ihrer Schwäche. — Wo waren denn die Oberdörfer, Weber, Brust usw., die in der Rothenburg, hinter verschlossenen Thüren, so daß kein Gegner widersprecher konnte, das große Wort führten? Sie waren nicht zu sehen, eingeladen waren sie. Vorsicht ist der bessere Theil der Tapferkeit.

Genug; wir sind mit dem Verlauf unseres Congresses sehr zufrieden. Er ist eine weitere Etappe auf unserem Wege. Und dieser Weg führt zu einem hohen Ziele:

Hebung der Lage unseres Bergarbeiterstandes!

## Erster deutscher Bergarbeiter-Congress.

(Fortsetzung.)

Nachdem der Kamerad Horn-Sachsen (siehe vor. Nr.) als Vorsitzender der ersten Sitzung die Grüße der schlesischen Kameraden übermittelte hatte, erhielt Kamerad Schröder Dortmund das Wort. Schröder begrüßte zunächst die Delegirten des Congresses und wie daraufhin, daß schon 1878 in diesem Lokale ein Bergarbeitertag stattgefunden habe. Der Plan lag damals schon vor, die deutschen Bergleute in einem großen Verbands zu vereinigen; leider sei dieser Plan von einer gewissen Seite überstimmt worden und gingen die Beschlüsse dahin, für Rheinland und Westfalen eine Vereinigung ins Leben zu rufen. Diese Vereinigung habe innerhalb einiger Wochen schon ca. 17000 Mitglieder unter ihre Fahne gebracht. Leider sei infolge der Attentate von 1878 diese bedeutende Vereinigung bald wieder aufgelöst worden. Der Drang nach Vereinigung sei dadurch nicht erstickt worden, das beweise schon der heutige Congress. Im Jahre 1889 ist ein neuer Keim zur Organisation gelegt worden, der trotz aller Verfolgungen und Maßregelungen sich lebendig erhalten hat. Jeder deutsche Bergarbeitertag könne nur dazu beitragen, der notwendigen Vereinigung eine feste Gestalt zu geben. Die deutschen Bergleute haben ihr Solidaritätsgefühl mit den anderen Arbeitern, durch die Beschickung der internationalen Congresses, bewiesen; der modernen Arbeiterbewegung haben wir uns dadurch angeschlossen. Er (Schröder) sei überzeugt, daß diejenigen Delegirten, welche nicht vom krassesten Egoismus (Eigenliebe) geleitet seien sondern die Solidarität aller Arbeiter anstrebten, nicht unbefriedigt vom Congress sich zur Heimath begeben würden.

Die Bergleute, die trotz schlechter Bezahlung täglich dem Tode ins Auge schauen, seien in erster Linie verpflichtet, sich der modernen Arbeiterbewegung anzuschließen. Der darnterstellende Bergarbeiterstand solle gehoben werden und deshalb hat das Congresscomitee auch die sogenannten christlichen und gemäßigten Knappenvereine speziell zu diesen Verhandlungen eingeladen. Dem internationalen Bergarbeiter-Congress gegenüber gelte es, eine Lücke auszufüllen welches geschehe durch Schaffung einer deutsch-nationalen Bergarbeiter-Vereinigung, die lediglich die Verbesserung der Lage der Bergarbeiter im Auge haben werde; dieselbe solle und dürfe keine einseitige sein.

Die zu begründende Vereinigung wolle alle Bergarbeiter ohne Unterschied umfassen, um umso nachhaltiger den Kampf gegen den Geldsack führen zu können. Es gelte ganz besonders hier den Kampf mit Nachdruck zu führen, da in Essen der Sitz des Kohlenhändlerlaks sei. Indem wir für die Besserstellung der deutschen Bergarbeiter wirken, arbeiten wir gleichzeitig für die Besserstellung des gesammten deutschen Arbeiterstandes. Darum Glück auf zu dem Congress. (Beifall)

Kamerad W. Beyner-Weißstein, bringt sodann die Grüße der nieder-schlesischen Kameraden und fügt hinzu, man könnte hervorheben, daß es Pflicht eines jeden Delegirten gewesen sei, die Weihnachtstage bei seinen Lieben zu Hause zuzubringen. Er erachte es aber als eine viel höhere Pflicht, die Interessen der Gesamtheit hier zu vertreten. Indem wir die Interessen unserer Wähler wahrnehmen, dann vertreten wir auch die Interessen unserer lieben Angehörigen. Große Schwierigkeiten werden uns, wie Kamerad Mühlendek sagt, zur Erlangung unserer Ziele in den Weg treten, wir werden aber dabei nie vergessen, daß dem Muthigen die Welt gehört, und mit Mannesmuth werden wir weiter kämpfen.

Kamerad Kaszid-Oberschlesien begrüßt den Congress namens der Kameraden seiner Heimath. Derselbe entschuldigt sich, der deutschen Sprache nicht zu einer fließenden Rede mächtig zu sein, zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung werde er jedoch die Ansichten seiner ober-schlesischen Kameraden gelegentlich den Verhandlungen klar legen. Die Bergarbeiter an der russischen Grenze (Oberschlesien) befanden sich in elendester Lage, sie





# Au die Cameraden.

In unserem Verlage ist neu erschienen:

## Die reichsgesetzliche Invaliditäts- und Alters-Versicherung

### und der Allgemeine Knappschafts-Verein zu Bochum.

Die Vertrauensmänner unseres Verbandes und die Zeitungsboten wollen gest., des wichtigen Inhalts wegen, die Broschüre, durch Entgegennahme von Bestellungen, zu verbreiten suchen. Preis pro Exemplar 10 Pfg. Bei Mehrabnahme bedeutenden Rabatt.

Wir empfehlen zugleich die ebenfalls in unserem Verlage erschienene Broschüre:

## Das rheinisch-westfälische Kohlen-Syndikat und die Bergarbeiterbewegung

(Zur Mahnung und Aufklärung). Preis pro Exemplar 10 Pfg. Bei Mehrabnahme Rabatt.

Die Cameraden werden ersucht, möglichst bald Bestellungen zu machen. — Den Fallunterreien der Gegner gegenüber ist es unbedingt nötig, daß die Mitglieder unseres Verbandes zu einer selbstständigen Weltanschauung heranbilden. Viele sogenannte »Vollstrecker« legen nur Gewicht darauf, eine ekelhafte Fanatik im Volke großzuziehen, während dieselben in heutigen Staaten schwere Gehälter beziehen. Ueberall begegnen wir einem pharisäischen, lächerlichen Dünkel, welches eine Folge der Volksverbildung dieser Dünkelmänner ist. Um dieser falschen Weltanschauung kräftig entgegen zu treten ist es unbedingt notwendig, daß unsere Cameraden sich mehr wie bisher aufs Lesen volkstümlicher Schriften verlegen. Fort mit dem Wust lügenhafter Liebesgeschichten. Werft diesen Schund einfach ins Feuer; mehr ist er eben nicht werth. Alle Weiber und weibliche Männer mügen sich damit befassen, ein denkender Mann wird es nie unthun. Gesundheitslehre, Geschichte der Erde, die moderne Arbeiterbewegung usw. bieten reichlich Ersatz dafür. Diese Schriften können bezogen werden durch den

Verlag der Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung.



## Oeffentl. Bergarbeiter-Versammlungen

Sonntag, 6 Januar 1895:

Kirchhörde.

Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirths Diedrich Wünneberg.

Tagesordnung:

1. Bericht über den nationalen Kongreß.
2. Verbandsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Referent: L. Schröder.

## General-Versammlung

der Unterstützungskasse der Bergleute in Rheinland und Westfalen

am Sonntag, 13. Januar 1895, Nachmittags 3 Uhr, in der Germania-Halle zu Bochum.

Wir machen die Cameraden aller Orts darauf aufmerksam, daß bei allen vorkommenden Bergarbeiter-Versammlungen die Delegirten-Wahlen vorgenommen werden können. Für eine würdige Gesamtvertretung ist Sorge zu tragen, keine Mitgliedschaft darf unvertreten sein.

Mit kameradschaftlichem Glück auf

Der Vorstand.

In beziehen sind durch unsere Buchhandlung:

Berliner Arbeiter-Bibliothek 1. und 2. Serie: auch in Heften einzeln käuflich per Heft 15 bis 20 Pfg.	Diehgen, Christenthum und Sozialismus . . . 10 "	Liebsteht, W., Volks-Fremdbd. 800 "	Liebsteht, W., Wissen ist Macht . . . 30 "
Diehgen, Die Religion d. Sozialdemokratie . . . 20 "	Diehgen, Streifzüge eines Sozialisten i. d. Geb. der Erkenntnißlehre . . . 25 "	Diehgen, Die Zukunft der Sozialdemokratie . . . 15 "	Diehgen, Die Zukunft der Sozialdemokratie . . . 15 "
Bernstein, Gesellschaftliches und Privat-Eigenthum . . . 15 "	Bernstein, Die Charitativbeweg. in England . . . 25 "	Deville, Gracchus Babeuf . . . 25 "	Kommel, Jesus von Nazareth . . . 30 "
Kommel, Johann Huf . . . 30 "	Becker, Der alte und der neue Jesuitismus . . . 20 "	Engels, Fr., Zur Wohnungsfrage . . . 25 "	Engels, Fr., E. Dührings Umwältz. d. Wissensch. 200 "
Engels, Fr., Entw. d. Familie d. Privateigenth. 150 "	Engels, Fr., Kann Europa ab-rufen? . . . 20 "	Engels, Fr., Die Lage der arb. Klasse in England . . . 250 "	Engels, Fr., Das Kapital 1. Band 11 Mk. 2. Band 10 "
Engels, Fr., Der Bürgerkrieg in Frankreich . . . 30 Pfg.	Engels, Fr., Enthüllungen über den Kommunistenprozeß . . . 25 "	Engels, Fr., Der 18. Brimare d. 2. Bonaparte . . . 160 "	Engels, Fr., Das Ende der Philo-sophie . . . 200 "
Engels, Fr., Das femini-stische Manifest 15 "	Kautsky, Reform-Programma 200 "	Kautsky, Lyones Koras . . . 250 "	Kautsky, R. Marx (konominische) Lehren . . . 200 "
Kautsky, Die Frau u. d. So-zialismus . . . 250 "	Kautsky, Unsere Ziele . . . 20 "	Kautsky, Christentum u. Soz. 10 "	Kautsky, Charles Fourier . . . 250 "
Kautsky, Die wahre Gestalt d. Christenthums . . . 50 "	Wächter, Die Stellung der Sozialdemokratie zur Religion. 15 Pfg. Seit einig. einig. einig! Nachwort an die Arbeiter von einem Kautsky. 160 Expl. 1 Mk.	Wächter, Ebenso sind d. r. unsere Buchhandlung alle Lieferungsmerkmale als da sind: „Sektions-Organ“, „Geschichte d. Sozialismus“, „Neue Zeit“, „Lichtstrahlen“ Jedes Heft 2) Pfg.	Wächter, Wir bitten den Betrag für einzelne Werke in Marken einzusenden und mindestens 5 Pfg. für Porto beizufügen, wogegen wir Gewünschtes franco einladen. Helfen.

Wir bitten den Betrag für einzelne Werke in Marken einzusenden und mindestens 5 Pfg. für Porto beizufügen, wogegen wir Gewünschtes franco einladen. Helfen.

Verlag der Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung.

**Arbeiter-Bildungs-Verein**  
für Gelsenkirchen und Umgegend.  
Sonntag, 6. Januar, Abends 5 Uhr  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Vorstandswahl usw.  
Mitgliedsbücher sind mitzubringen.  
Mitglieder, welche länger als 4 Monate mit ihren Beiträgen zurück sind, und dieselben in dieser Versammlung nicht entrichten, werden ausgeschlossen.  
Der Vorstand.

**Weißstein.**  
»Glück-Auf«, Cameraden, zum neuen Jahre!  
Unser Recht uns zu erringen, Soll ein festes Band umschlingen Uns in Ost, West, Süd und Nord.  
Der Vertrauensmann.

**Altwasser.**  
Anmeldungen, sowie Verbandsbeiträge nimmt zu jeder Zeit entgegen  
Der Vertrauensmann  
Wilh. Steinberg,  
Jeden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale »Zum deutschen Kaiser«  
Zahlstellen-Versammlung.  
D. D.

**Altwasser.**  
Ein fröhlich »Glück-Auf« allen Mitglieder meiner Zahlstelle zum neuen Jahre.  
Frisch auf — zur Organisation!  
Der Vertrauensmann  
Wilh. Steinberg.

**Hen-Gatzbrunn.**  
Cameraden, welche noch mit Beiträgen im Rückstande sind, wollen selbige begleichen; da wir zu Anfang des neuen Jahr 1895 auch ein neues Leben beginnen und alle Lasten, welche uns im alten Jahr gedrückt von uns abzusütteln suchen, darum um so eifriger dem Verbands beitreten.  
Der Vertrauensmann.

**Meiderich.**  
Es wird für hiesigen Ort ein Zeitungsboten gesucht, welcher auch zugleich die Beiträge einzukassiren hat.  
Reflektirende wollen sich beim Vertrauensmann melden.  
Der Central-Vorstand.

**Günningfeld.**  
Am Sonntag, den 6. Januar 1895, Nachmittags 4 Uhr,  
**Sprechung**  
über den stattgehabten Bergarbeiter-Kongreß im Lokale des Wirthes Herrn Joh. Schmidt. Bergleute, welche sich daran interessiren, sind hierzu eingeladen.

**Mülheim 2.**  
Sonntag, den 6. Januar 1895, Nachmittags 5 Uhr, findet im Lokale des Wirthes Geinr. Westheide die **Zahlstellenversammlung** statt.  
1. Vorschlag eines Vertrauensmann.  
2. Zahlung der Beiträge.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
Der Vertrauensmann.

**Linden.**  
Um die neue Liste für 1895 richtig stellen zu können, ersuche nochmals alle mit ihren Beitragzahlungen über 3 Monate rückständigen Verbandsmitglieder, dieselben doch sehr baldigst zu berichtigen. Auch die Mitglieder der Unterstützungskasse bitte ich dringend, in Zukunft besser ihren Verpflichtungen nachzukommen.  
Der Vertrauensmann.

## Gesellschaft Erholung

(Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)  
zu Gelsenkirchen,  
nach Wilhelmstrasse 47 verlegt. — Die **jährliche Generalversammlung** findet am **Sonntag, den 20. Januar 1895, Nachmittags 4 Uhr, statt.**  
Tagesordnung: Wie die jährliche Generalversammlung im Statut geschrieben ist.  
Der Vorstand.  
Jakob Wetterau. Geinr. Böder. Robert Mattern.

## Warnung!

**An die Bergleute von Laer und Umgegend.**  
Da in letzter Zeit eine Liste resp. Petition im stillen kreift, betreffs Stellung eines evangelischen Knappschaftsarztes, so machen wir alle Cameraden von Laer und Umgegend darauf aufmerksam, dieses Schriftstück nicht zu unterschreiben.  
Wir sind hier im Besitze eines tüchtigen Knappschaftsarztes und confessionellen Angelegenheiten können bei uns keine Rolle spielen; die Sache ist für uns, eine gute Behandlung.  
Darum warnen wir nochmals ein solches Schriftstück zu unterzeichnen.  
Mit Glück-Auf!  
Mehrere Bergleute.

## Achtung!

Von den meisten Vertrauensmännern wird bei der Geldsendung auf dem Abschnitt bemerkt, wofür die Gelder sind. Ich ersuche daher die in Zukunft beachten zu wollen und die Sendungen direkt an meine Adresse Bochum, Dorfsteuergasse 53, richten zu wollen.  
Joh. Meyer, Cassirer.

Die **Buchdruckerei** des **Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter Gelsenkirchen** hält sich zur **Anfertigung von Drucksachen aller Art** bestens empfohlen.

**Schwede.**  
Um die Liste für 1895 anfertigen zu können, ersuche dringend um Zahlung der rückständigen Verbandsbeiträge.  
Der Vertrauensmann.

**Haarzopf.**  
Jeden 1. Sonntag im Monat im Lokale des Wirthes Herrn Geisfermann Nachmittags 6 Uhr,  
**Zahlungstermin.**  
Der Vertrauensmann.

**Zahlstellenversammlungen.**  
**Dortmund 1.**  
Sonntag, den 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr, bei Wirtle auf dem Berge  
**Zahlungstermin.**  
Der Vertrauensmann.

**Dortmund 5.**  
Sonntag, 6. Januar, Morgens 11 Uhr, b. Wirth Wemhöner, Sunderweg.  
Tagesordnung:  
Wahl eines Vertrauensmann.  
Wegen Anfertigung einer neuen Liste werden die Mitglieder ersucht, die rückständigen Beiträge zu entrichten, wer dieselben in diesen Versammlungen nicht entrichtet, erhält keine Zeitung mehr zugesandt.

**Zahlungstermin-Kalender**  
Sonntag, den 6. Januar.

**Borntals 11 Uhr:**  
Gelsenkirchen. Dortmund 5.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Dortmund 1.  
Dortfeld.  
Röhlinghausen.  
Westrich.  
Borntals 1 bei Herbede.  
Borntals 2.  
Kirchlinde.

**Nachmittags 5 Uhr:**  
Fulerum.  
Mülheim 2.

**Nachmittags 6 Uhr:**  
Haarzopf.  
Uhr nicht angegeben.  
Venninghofen.

**Für Hombrugh**  
ist der Zeitungsbote Geinr. Franzmann ermächtigt, Verbands- sowie Abonnements-Beiträge gegen Quittungsmark in Empfang zu nehmen.